

KSTA 30.08.2011

Am Ladeneingang ist oft Schluss

DISKRIMINIERUNG Blinde Menschen dürfen mit ihren Fùhrhunden Geschäfte, Praxen und Kinos oft nicht betreten

VON ANJA KATZMARZIK

Der Angestellten am Empfangstresen im Supermarkt ist die Ablehnung deutlich im Gesicht abzulesen. Mit einer Mischung aus Verunsicherung und Unbehagen blickt sie auf den Hund an der Seite der Frau, die gerade das Geschäft betritt und bei ihr höflich nachfragt, dass es doch sicher möglich sei, den Laden mit ihrem Helfer zu betreten. Der Angesprochene ist ihre Ablehnung förmlich anzusehen.

Christine Seiffert kann all das nicht sehen. Es reicht ihr auch, was sie jetzt zu hören kriegt. Dass „sie hier auf keinen Fall mit Hund reindarf“. Anweisung der Geschäftsleitung. Man könne ihr allenfalls bestimmte Artikel nach vorn bringen lassen. „Dabei wusste ich doch noch gar nicht genau, was ich brauchte. Ich wollte doch nur ein bisschen stöbern.“ Die 37-jährige Sozialarbeiterin, die aufgrund einer Tumorerkrankung nahezu

Von Rollstuhlfahrern wird schließlich auch nicht verlangt, ihr Hilfsmittel vor der Tür zu lassen

Marisa Sommer, Blindenführhund-Beauftragte beim Blindenverein Köln

vollständig erblindet ist, braucht dazu ohnehin menschliche Hilfe, die sie – wenn möglich – in Gestalt von Freunden mitbringt. Wenn sich in den Geschäften kein hilfsbereiter Mitarbeiter findet, der Zeit für sie hat. Labrador-Hündin Fanny hat immer Zeit für sie. Seit fünf Jahren sind sie ein Gespann.

Auf das Kommando „Such Banane“ führt sie ihr Frauchen in ihr bekannten Märkten Richtung Bananen. Bei Tomate zu den Tomaten, weil ihr Frauchen dieses Verhalten mit Leckerchen belohnt hat. Zu beliebigen vielen Lebensmitteln kann der Hund sie auf diese Weise führen. Ohne daran zu schnüffeln,

Verhaltensregeln

Folgende Verhaltensregeln beim Treffen auf einen Führhund empfiehlt der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband:

- immer nur den Halter oder die Halterin ansprechen.
- Den Hund niemals ablenken, weder durch Ansprache noch durch Anfassen. Er ist im Dienst und muss sich konzentrieren.
- Dem Hund den Weg freigeben. Es ist leichter für Sie, ein Stück zur Seite zu gehen, als für Hund und Halter, um Sie herum zu gehen.
- Hilfe ist zum Beispiel an Ampeln wichtig, denn ob rot oder grün ist, unterscheidet der Hund nicht.
- Nicht aufregen, auch wenn der Blindenführhund im Lebensmittelladen oder beim Arzt auftaucht. Das gehört zu seiner Arbeit. Blindenführhunde haben besondere Zutrittsrechte.

wohlgemerkt. Schnüffeln – das ist nur eines der vielen Vorurteile, mit denen Blindenführhund-Halter zu kämpfen haben.

Vielen wird immer noch der Einlass verwehrt. In den Supermarkt, ins Kino, in die Oper. Mitten im toleranten Köln. Dabei gibt es aus hygienischer Sicht keinerlei Bedenken. Nicht mehr und nicht weniger als bei Menschen, die mit dreckigen Schuhen durch einen Laden laufen. Das kann man selbst in der Lebensmittelhygiene-Verordnung nachlesen. Danach steht dem Mitführen von Blindenführhunden im Lebensmitteleinzelhandel „nichts entgegen“.

„Lebensmittel müssen ohnehin gut verpackt oder hinter Glas geschützt werden, überall da, wo Menschen verkehren“, weiß Solveig Burauen. Die Inhaberin einer Hundeschule in Nippes trainiert nicht nur gewöhnliche Hunde, sondern bildet seit 2007 auch Blindenführhunde aus – und berichtet von Diskriminierungsfällen. Ob bei der neuen Hausärztin oder dem Bäcker um die Ecke. „Das ist für Führhundhalter oft ein Problem.“ Zwar könnten sie nach dem Behinderten-Gleichstellungsgesetz in öffentlichen Gebäuden auf Zutritt bestehen, sogar in Krankenhäusern. „Doch bei privaten Geschäften gilt am Ende das Recht des Hausbesitzers.“

Marisa Sommer, Blindenführhund-Beauftragte beim Blindenverein Köln, rät, den Dialog mit den Geschäftstreibenden zu suchen. „Von Rollstuhlfahrern wird schließlich auch nicht verlangt, ihr Hilfsmittel vor der Tür zu lassen.“ Bei untergebenem Personal, das den Zutritt verwehrt, vermutet sie oft schlicht Unwissenheit und Angst, etwas falsch zu machen. Selbst in Krankenhäusern, in denen das Gleichstellungsrecht greift, heiße das noch lange nicht, dass es auch eingehalten werde. „Wenn ein Chefarzt eine ablehnende Anweisung gibt oder der Pförtner keine Ahnung hat, ist am Eingang für uns Schluss.“

Diese Auffassung, so NRW-Gesundheitsministerin Andrea Fischer, werde „auch von den für die Lebensmittelüberwachung zuständigen oberen Landesbehörden geteilt“. Doch immer noch irren viele unaufgeklärte private Geschäftseigentümer oder deren Mitarbeiter, wenn sie sagen, das sei nicht erlaubt. Denn Blindenführhunde sind in ihrem Verhalten keinesfalls mit gewöhnlichen Hunden gleichzusetzen. Trotzdem wird blinden Menschen täglich die Teilnahme am Leben verwehrt. Schilder wie „Hunde verboten, ausgenommen Blindenführhunde“ könnten leicht Irritationen anderer Kunden auslösen.

Auch Rose Jokic und ihre Hündin Kelly haben schlechte Erfahrungen gemacht: In einem Discounter im Souterrain einer Passage am Neumarkt wird sie aufgehalten. In einem anderen Laden wurde ihr bei Betreten gar mit der Polizei gedroht. Bei einer Ärztin wurde ihr der Zugang komplett verwehrt, in einer anderen Praxis verlangt, dass sich Mitarbeiter



Christine Seiffert (vorn) und Rose Jokic

BILD: MICHAEL BAUSE

1919 blinde Menschen in Köln

In Köln leben 1919 blinde und 564 sehbehinderte Menschen. Drei bis zehn Prozent haben verschiedenen Schätzungen zufolge einen Führhund. Nach dem Sozialgesetzbuch sind Blindenführhunde anerkannte „Hilfsmittel“, die vom Arzt verschrieben werden können. Krankenkassen übernehmen meist die Kosten.

Blindenhunde können Bordsteine, Boden-, Seiten- und Höhenhindernisse anzeigen und Menschen um diese Hindernisse herumführen. Sie zeigen an, wo sich der Ampeldrücktast, der Briefkasten, eine freie Sitzgelegenheit in der Straßenbahn oder der Bankautomat befinden. Sie führen beim Verlassen eines Restaurants sicher und auf direktem Weg zur Tür oder zur bekannten Apotheke. Der Blindenführhund kann Zebrastreifen und Fahrbahnübergänge zeigen, die mit dem Langstock mitunter schwer

zu finden sind. An Treppen zeigt der Hund die erste Stufe.

Von der Geburt bis zum Lebensalter von etwa zwei Jahren werden die Tiere trainiert. Ein Blindenführhund kostet samt Ausbildung ungefähr 25 000 Euro. Charakter und Benehmen von Führhunden sind nicht mit dem untrainierter Hunde zu vergleichen. Sie müssen wesenfest, gelassen, intelligent, aufmerksam, friedfertig und verträglich sein. Der Hund ist während des Führens nur auf seinen Menschen konzentriert.

Aus dem Grund lassen Blinde, selbst wenn sie menschliche Hilfe bekommen, ihren Hund nie vor einem Geschäft zurück. Das Tier wäre menschlichen Angriffen gegenüber schutzlos ausgeliefert. Würde es gestohlen, wäre der Verlust nahezu nicht wieder gutzumachen. (katz)

während ihrer Untersuchung um ihren Labrador kümmern sollten. Genau das geschah nicht: Stattdessen wurde der 20 000 Euro teure Hund unbeaufsichtigt vor der Tür angeleint. Das ärgert Jokic fast am meisten.

Wäre da nicht ihre verpatzte Verabredung am Rhein. In dem Strandclub, in dem andere entspannt ihr Feierabend-Kölsch mit Blick auf die untergehende Sonne genießen, muss die 33-jährige Ehrenfelderin erst langsam am Eingang diskutieren, bevor ihr dann der Eintritt für die Dauer eines Getränks gewährt wird. Um sie dann zu bitten, das Gelände doch zu verlassen. „Ich muss mich ständig mit Geschäftsführern und Filialleitern auseinandersetzen“, berichtet die PR-Assistentin.

Für städtische Gebäude gilt generell, dass Blindenführhunde als notwendige Assistenz für blinde Menschen anerkannt sind – und Zugang haben. „Das gilt für Verwaltungsgebäude ebenso wie für Museen“, teilt die Behindertenbe-

Wir Blinden sind leider oft viel zu ruhig

Rose Jokic

auftragte der Stadt, Marita Reincke, mit. Der Bundesbehindertenbeauftragte Hubert Hüppe schlägt die Einführung eines Dokuments vor, mit dem Blinde die Berechtigung zum Mitführen eines Hundes belegen können.

Eine der Supermarkt-Ketten entschuldigte sich auf Nachfrage des „Kölnner Stadt-Anzeiger“: „Selbstverständlich können Kunden mit ihren Blindenführhunden in allen unseren Märkten hineinkommen.“ Im geschilderten Fall handelte es sich offensichtlich um ein Missverständnis, für das man sich entschuldige. „Wir nehmen den Hinweis zum Anlass, unsere Mitarbeiter entsprechend zu informieren.“ Der Strandclubbesitzer besteht dagegen weiter darauf, dass er schließlich selbst zwei Hunde habe und selbst diese nicht einlasse. „Weil sonst alle mit Hund reinwollen.“ Außerdem würden sich Familien mit Kindern, die im Sand spielen, beschweren.

Solche Sprüche wollen sich Christina Seiffert und Rose Jokic nicht länger bieten lassen. Sie unterstützen Vereine wie Lichtblicke, der sich ausschließlich der Förderung des Blindenführhundwesens verschrieben hat – und wollen kämpfen. Jokic: „Wir Blinde sind leider oft viel zu ruhig.“ Ihr Feierabendbier mit ihren Freunden, das wird sie in Zukunft woanders trinken.

Stoßen Blinde mit Führhunden im Einzelfall auf Schwierigkeiten, steht das Büro der Behindertenbeauftragten als Ombudsstelle helfend zur Seite, ☎ 02 21/2 21-2 90 98. Auch der Kölner Blindenverein (☎ 02 21/13 56 85) und der Verein Lichtblicke (☎ 0 68 97/9 39 28 30) helfen. behindertenbeauftragte@stadt-koeln.de
www.verein-lichtblicke.de